

# Strafe für Egon D. - was ist mit Wulff?

**Staatsdiener als Vorbild - gilt das nur für kleine Beamte?**

Im August 2006 verurteilte der inzwischen pensionierte Winsener Amtsrichter Rolf Fuhlendorf den Polizeibeamten Egon D. zu einer Geldstrafe von 4.200 Euro - wegen Vorteilsnahme im Amt. Der Polizist hatte bei einer Verkehrskontrolle von einem Trucker ein paar Weintrauben angenommen - Wert: etwa 5 Euro - und diese später auf der Wache verteilt.

Bundespräsident Christian Wulff hat in seiner Zeit als niedersächsischer Ministerpräsident ein Hausdarlehen seines väterlichen Freundes, des Unternehmers Egon Geerkens, über dessen Ehefrau Edith bekommen, eine diesbezügliche Nachfrage aus dem Landtag fadenscheinig beantwortet und danach den Kredit zu Konditionen umschulden lassen, die keinem Normalbürger zugänglich sind. Um zu verhindern, dass die Medien über diesen Vorgang berichten, hat Wulff das Ge-

wicht seines Amtes als Bundespräsident eingesetzt. Wulff findet auch nichts dabei, Gratis-Urlaub bei „Freunden“ zu machen.

Die Vorteile, die er als Ex-Regierungschef von Niedersachsen und Bundespräsident so aus seinen Ämtern gezogen hat, dürften den Wert dessen, was dem Polizisten Egon D. zum Verhängnis wurde, weit übersteigen.

Der Winsener Amtsrichter Fuhlendorf hat mit seinem drakonischen Urteil gegen einen kleinen Polizisten offenbar ein Zeichen setzen wollen. Die Botschaft: Ein Staat kann nur funktionieren, wenn seine Die-



**Wulff-Wahlkampf  
2008: Staatsdiener  
oder Profiteur?**

ner unbestechlich und über jeden Verdacht erhaben sind!

Doch: Nicht nur der Fall Wulff zeigt: Würde dieser Maßstab an unsere politischen Eliten gelegt, die Bürger, die mit ihrer Leistung und Steuerkraft auch diese Staatsdiener unterhalten, müssten verzweifeln. Dass sie es nicht tun, mag daran liegen, dass, anders als in Diktatu-

ren, bei uns - manchmal - solche Missstände Konsequenzen haben. Oder gilt auch hier am Ende wieder: Die Kleinen hängt man, die Großen lässt man weitermachen!

**Reinhard Schrader**

● Wie WOCHENBLATT-Leser über die „Staatsaffäre Wulff“ und ihre Folgen denken